

**Facharbeit
internationaler Demokratiepreis**

Wege der Demokratie in Deutschland nach 1945 – 75 Jahre Grundgesetz

**Volksentscheidungen in Deutschland!
Neue Wege der Demokratie
und wie kann das gelingen?**

..

Verfasser: Friedrich Gottschlich
Im Meisenarten 72, 53179 Bonn
Fachlehrerin: Frau Granvilano
Abgabetermin: 29.05.2024

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Die Schweiz.....	3
Das politische System.....	3
Was ist ein Volksentscheid.....	4
Geschichte des Volksentscheids	4
Deutschland und der Volksentscheid	5
Schluss.....	7
Quellenangaben.....	8

Einleitung

Die Schweiz

Die Schweiz ist ein kleines Land in Mitteleuropa. Man denkt an Fondue, Berge und Milkschokolade, die besten Uhren der Welt und wunderschöne Skigebiete, keine offizielle Hauptstadt und einem einzigartigen politischen System, dem Volksentscheid.

Die Stadt Bern ist lediglich Bundessitz der Schweiz und wird deshalb oft von ausländischen Gästen als Hauptstadt bezeichnet.

Dieses kleine Land ist eines der reichsten, weit entwickeltsten und freiesten Länder der Welt, aber warum ist das so?

Das politische System

Vielleicht wegen des besonderen politischen Systems der Schweiz, dass als einziger Staat der Welt den Volksentscheid als Mittel der direkten Demokratie verwendet!

Aber was ist der Volksentscheid überhaupt?

Und was könnten wir von diesem Volksentscheid der Schweiz in Deutschland für unsere Demokratie lernen? Wie könnte der Volksentscheid die Demokratie in Deutschland, und die Umsetzung unseres Grundgesetzes in unserer Republik fördern?

Was ist ein Volksentscheid

Der Volksentscheid beschreibt die unmittelbare Abstimmung über ein Gesetz oder eine andere staatliche Maßnahme. Diese könnten z.B. internationale Verträge, die Verwendung des Staatshaushalts und gesellschaftliche oder andere politische Themen sein. Während er in Deutschland nur durch eine Petition eingeleitet werden kann, wird er in der Schweiz regelmäßig drei- bis viermal pro Jahr abgehalten. Um dies zu verstehen, müssen wir einen Blick in die Geschichte werfen. [OB]

Geschichte des Volksentscheids

Der Volksentscheid ist seit 1848 Teil der Schweizer Verfassung als eine Totalrevision, um die ganze Verfassung der Schweiz durchzusehen und zu überprüfen. Wenn diese Prüfung eine Unzulässigkeit erkennt, ist es möglich eine Änderung durchzuführen.

Mit der Bundesverfassung von 1874 wurde das fakultative Referendum Teil der Bundesverfassung, welches ermöglicht, dass die Bürger der Republik einen Volksentscheid zur Ratifizierung eines Gesetzes oder einer Verordnung verlangen.

Man unterscheidet zwischen dem obligatorischen und dem fakultativen Referendum: Die dem obligatorischen Referendum unterstehenden Erlasse kommen der Verfassung wegen zur Abstimmung, die dem fakultativen Referendum unterstehenden nur dann, wenn es 50.000 Stimmberechtigte oder acht Kantone innerhalb von 100 Tagen seit der amtlichen Veröffentlichung des Erlasses verlangen.

Seit dem 5. Juli 1891 ist es möglich ab 50.000 Stimmen auch eine Teilrevision der Verfassung zu verlangen. Dadurch werden nur die Prüfung und Anpassung von einzelnen Teilen der Schweizer Verfassung vorgenommen. Im Jahre 1928 wurde der Volksentscheid zudem auf Staatsverträge ausgeweitet.

Aber was für Vor- und Nachteile hätte dieser Volksentscheid nun für die Demokratie in Deutschland?

Deutschland und der Volksentscheid

Viele Unterstützer des Volksentscheids sind davon überzeugt, dass der Volksentscheid die Demokratie fördert, da er den Willen des Volkes am besten widerspiegeln kann. Schließlich können sich die Bürger beim Volksentscheid direkt an der Politik beteiligen und Demokratie erleben und gestalten. Diese direkte Demokratie ermöglicht es aber auch Interessensgruppen und Populisten, sich in derartige Referenden einzumischen und Bürger zu manipulieren. Diese könnten mit ihrem Geld und Einfluss den Diskurs dominieren und gleichzeitig versuchen, mit Emotionen, Gefühlen und Populismus die Bürger zu beeinflussen.

Allerdings würde dieses Mitentscheidungsrecht die Bürger motivieren, somit könnte einem möglichen Gefühl der Ohnmacht in der Bevölkerung vorgebeugt werden. Denn laut dem Deutschland Monitor sind nur 26% der Deutschen mit der Arbeit der Bundesregierung zufrieden.

Also wäre es möglich, dass sich die Bürger durch eine direktere Beteiligung an der Demokratie mehr mit dieser verbunden fühlen und zugleich auch ein Interesse an dieser gewinnen könnten. Der Volksentscheid könnte dann erstmal in kleinerem oder mittlerem Maßstab getestet werden.

Zum Beispiel das 2015 in Hamburg durchgeführte Referendum, welches sich mit der Teilnahme an den olympischen Spielen beschäftigte, wurde von den Bürgern abgelehnt. Der Volksentscheid kann also auch Dinge wie den Bau von Autobahnen, den EU-Beitritt eines Landes und andere Angelegenheiten die Demokratie betreffend

beeinflussen. Zu beachten ist dabei, dass ein Referendum für die politischen Entscheider nicht rechtlich bindend ist, es ist also eher eine Empfehlung an die Politiker. Ein Volksentscheid hingegen wäre rechtlich bindend.

Aber der Volksentscheid kann nicht nur ein direktes Mitentscheidungsmittel für seine Bürger bieten, sondern bietet bei der Abstimmung über eine bedeutende Angelegenheit einen Grund und zugleich die Plattform für einen Dialog. Dieser Dialog würde den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken können, schließlich geht es hier um eine Ja-oder-Nein-Frage, das lässt weniger Spielraum für eine Zensur und zugleich wäre es eine klare Meinung gegen Hetze von Links und Rechts.

Solch eine Debatte würde es ermöglichen sich auch mal auf mehr als nur seine eigene Meinung zu beschränken und alle anderen Optionen von allen Seiten zu betrachten. Ein Austausch über die verschiedenen Sichtweisen und eine zivilisierte Debatte wären eine Möglichkeit, und darum geht es doch bei der Demokratie, dass wir alle Meinungen hören.

Auch wenn es natürlich schon andersherum in der Geschichte passiert ist, zum Beispiel die wiederholte Ablehnung des Wahlrechts für Frauen in der Schweiz, welches erst am 7. Februar 1971 umgesetzt werden konnte. Hauptgrund für die vergleichsweise späte Umsetzung des Frauenwahlrechts war der für die Verfassungsänderung erforderliche Volksentscheid auf Bundesebene in der Schweiz. Wobei die Teilnahme an diesem damals nur den männlichen Bürgern der Schweiz gestattet war. Dies verzögerte die Einführung des Frauenwahlrechts, welches in anderen Ländern einfach durch einen Parlamentsbeschluss verabschiedet werden konnte.

Dies zeigt natürlich auch die Möglichkeit zur Ausgrenzung und Diskriminierung. Aber seitdem hat sich die Gesellschaft weiterentwickelt, zum Beispiel am 3. März 2024 wurde eine Verordnung zur Zulassung einer dreizehnten Rentenzahlung im Jahr mit 58,2% angenommen. Als klare Verbesserung des Sozialstaates, soll diese Rentenzahlung der Altersarmut in der Schweiz vorbeugen und den Bürgern gleichzeitig ein besseres Leben ermöglichen. Dieser Volksentscheid, zeigt ganz klar,

dass sich Bürger auch von sich aus um soziale Gerechtigkeit bemühen. Der Volksentscheid kann also die Möglichkeit zur Debatte bieten.

Außerdem zeigt sich, dass die Stimmbeteiligung an den schweizerischen, eidgenössischen Volksabstimmungen im Durchschnitt höher ist, als bei den schweizer Parlamentswahlen. Die Parlamentswahlen in 2019 hatten eine Beteiligung von 45%. Die Beteiligung bei den Volksabstimmungen 2019 lagen bei 41,8%. In 2020 hingegen stieg die Beteiligung bei den Volksabstimmungen durchschnittlich auf 52,7%, Dies ist eine deutliche Steigerung und zeigt, wie wichtig den Schweizern ihre Mitbestimmung ist. Bei der Parlamentswahl in 2023 46,6% Beteiligung, Volksentscheid bei 58,2% in 2024.

Wenn sich aber nun gewählte Vertreter und Regierungschefs auf dieser Übertragung von Macht ausruhen, um sich aus der Verantwortung des Regierens herauszuhalten, entsteht ein neues Problem.

Die Politiker der Bundesrepublik werden sich möglicherweise zu sehr auf den Volksentscheid verlassen und Verantwortungen und Verpflichtungen, welche mit der Gesetzgebung zu tun haben von sich fernhalten und diese unter Umständen noch weiter verzögern, als es bereits jetzt schon mit der Verabschiedung von Gesetzen geschieht.

Dies wäre fatal, da es die grundlegenden Aufgaben von Abgeordneten nichtig machen könnte. Somit würde den Abgeordneten die Möglichkeit gegeben, ihre Verantwortung sich mit diesen neuen Gesetzen auseinanderzusetzen, aufzugeben. Doch zugleich könnte man die Aufgaben der Gesetzgebung der Abgeordneten erweitern und sie vielleicht ändern.

Zudem könnte man, um fatalen Schäden vorzubeugen einen Testzeitraum einführen, um zu sehen, ob das Ergebnis des Volksentscheids nun positive oder negative Auswirkungen hat. Sollte sich zeigen, dass dies so ist, könnte man dann den Volksentscheid/ Gesetz zurücknehmen, oder entsprechend verändern.

Schluss

Schlussendlich dürfen wir die Wichtigkeit nicht vergessen, wann, wie und wo solch ein Volksentscheid stattfinden kann. Wenn er in Zeiten von Krisen und Unruhen gestellt wird, können ganz unterschiedliche Ergebnisse rauskommen, als wenn ein Volksentscheid in Zeiten des Wohlstands und Sicherheit gestellt wird. Dies bedeutet natürlich, dass ein Volksentscheid erst dann zur Abstimmung vorgelegt werden sollte, wenn äußere Einflüsse diesen nicht in zu großem Maße beeinflussen oder beeinträchtigen.

Schließlich würde ich sagen, dass der Volksentscheid langsam in Deutschland eingeführt werden sollte, da Demokratie gelernt werden muss und es dauert, bis man den Volksentscheid ohne Angst vor der Schädigung unserer Demokratie einsetzen kann. Doch besonders in Zeiten, in welchen unsere Demokratie von innen und außen unter Gefährdung steht, muss man Risiken wagen, um unsere Demokratie zu stärken. Ein langsamer aber sicherer Weg bei dem wir klein anfangen um Erfahrungen zu sammeln und uns dann entscheiden ist der erste Schritt, den wir gehen müssten.

Quellenangaben

Brockhaus, Studienausgabe 2001

links: vom 24.05.2024

<https://www.tagesspiegel.de/unzufriedenheit-der-deutschen-waechst-hohe-politikverdrossenheit-vor-allem-im-osten-8678140.html>

<https://links.bringler.com/article/10.1057/s41295-017-0107-9>

<https://www.eda.admin.ch/aboutswitzerland/de/home/politik-geschichte/politisches-system/bundesversammlung.html>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studien/916699/umfrage/stimmbeteiligung-bei-eidgenoessischen-volksabstimmungen-in-der-schweiz/>

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/politik/wahlen/eidgenoessische-wahlen/2019/resultate-nationalrat.html>

<https://www.wahlen.admin.ch/de/ch/>